

Konzept der Beruflichen Orientierung An der Gesamtschule Gartenstadt Dortmund

– Stand: 02.06.2022 –

Vorwort

An der Gesamtschule Gartenstadt wird eine ganzheitliche Berufliche Orientierung angestrebt, die neben den Standards des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss: Übergang Schule – Beruf in NRW“ viele weitere Elemente beinhaltet. Das Ziel des hier formulierten Konzeptes ist es, Maßnahmen zu beschreiben, die dazu beitragen, dass alle SchülerInnen vielfältige Kenntnisse über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten erlangen und sich ihrer eigenen Interessen und Fähigkeiten bewusst werden. Alle SchülerInnen sollen auf dieser Basis nach dem Ende ihrer Schullaufbahn einen beruflichen Weg einschlagen, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Die Gesamtschule Gartenstadt sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben an, jede Schülerin und jeden Schüler individuell so zu fördern, dass ein erfolgreicher Anschluss an die Schullaufbahn systematisch vorbereitet wird.

1. Beschreibung der Schulstruktur

Die Gesamtschule Gartenstadt ist mit rund 1200 SchülerInnen eine relativ große schulische Einrichtung. Die Klassen sind sechszügig gegliedert und jeweils rund 160 bis 180 SchülerInnen stark. Als aktuelle schulische Entwicklung befindet sich jeweils eine bilinguale Klasse in jeder Jahrgangsstufe im Aufbau, sodass Stunden im Fach GL in englischer Sprache unterrichtet werden. Ein großes Augenmerk legt unsere Schule auch auf das Fortschreiten der Digitalisierung zusätzlich zu außerordentlich stark ausgebildeten musikalischen Angeboten.

Die Schule liegt in Dortmund Mitte, nahe des Westfalendamms, und hat ein relativ großes Einzugsgebiet. Mehr als ein Drittel der Absolventen der 10. Klassen gehen über in die hauseigene Oberstufe.

Die Gesamtschule Gartenstadt ist seit 2014 ausgestattet mit dem Qualitätssiegel Schule – Beruf und wurde 2018 erfolgreich rezertifiziert.

2. Leitsätze der Studien- und Berufsorientierung

Die Berufliche Orientierung an der Gesamtschule Gartenstadt unterliegt dem Erlass zur Beruflichen Orientierung von 2019 und dem Landesvorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss", was ebenfalls im Erlass verankert ist. Des Weiteren sieht sich die Berufliche Orientierung an der Gesamtschule Gartenstadt jedoch über diese Vorgaben hinausgehend als eine individualisierte Begleitung im Berufswahlprozess. Dies hat zur Folge, dass die Gestaltung der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung drei Grundsätzen unterliegt:

1. Implementation der Standardelemente des Landesvorhabens vor dem Hintergrund der schulstrukturspezifischen Besonderheiten.

2. Neben den verpflichtenden Elementen erfolgt die Gestaltung der Maßnahmen möglichst auf freiwilliger Basis, da eine intrinsische Motivation der SchülerInnen zielführender ist.

3. Strukturierung aller Maßnahmen zur Wahrung größtmöglicher Transparenz und Unterstützung für die SchülerInnen.

Diesen Grundsätzen wird in verschiedenen Bereichen Rechnung getragen. So werden die Anteile von eigenständigen, freiwilligen Teilnahmen an berufs- und studienorientierenden Maßnahmen in höheren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I immer größer. Dasselbe Prinzip wird in der Sekundarstufe II verfolgt. Gleichzeitig bleiben die vorgegebenen Standardelemente jedoch verpflichtend. Die Strukturierung der Maßnahmen ist die Grundlage für den Berufswahlfahrplan, der öffentlich im Schulgebäude sichtbar ist und allen SchülerInnen vorliegt sowie des angestrebten schulinternen Portfolioinstruments. Die schulinternen Evaluationen der Beruflichen Orientierung zeigten, dass dieser – unabhängig von Sek. I und Sek. II - an der Gesamtschule Gartenstadt ein hohes Beratungsniveau attestiert wurde. Somit stellt die Berufs- und Studienberatung einen wichtigen Teil der Gestaltung der Elemente für die Berufsorientierung dar. Dennoch zeigen eben diese Evaluationen, dass der Wunsch vieler SchülerInnen nach Informationen für die duale Ausbildung und zum GAP-Year besteht. Diesem Wunsch wird ebenfalls Rechnung getragen, sodass bereits im Zuge verschiedener Angebote (z.B. während der Projektwoche) die duale Ausbildung als eine Alternative zum Studium vorgestellt wird.

3. Kompetenzerwartungen

Die Gesamtschule Gartenstadt hat sich zur Aufgabe gemacht, die Erwartungen, die von Seiten der Bildungspolitik und der Wirtschaft im Zuge des Ausbildungskonsenses an die Schulen im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ formuliert wurden auf das eigene System zu übertragen und anzupassen. Nach der Handreichung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales muss ein Curriculum zur Beruflichen Orientierung Vorhaben beschreiben, die folgende Prozesse fördern:

Das Treffen von Entscheidungen und die Vorbereitung des Überganges in die Berufs- und Arbeitswelt soll selbstverantwortlich im Hinblick auf die persönliche Lebensplanung der SchülerInnen erfolgen. Sie sollen Kenntnisse über die Wirtschafts-, Arbeitswelt und über Bildungs- sowie Ausbildungswege, auch an Hochschulen, erlangen und systematisieren. Darüber hinaus ist das Sammeln von (betriebsnahen) Praxiserfahrungen erstrebenswert, welche im Unterricht zu reflektieren sind. Eigene Berufs- und Entwicklungschancen zu erkennen ist ebenso Ziel wie sich über den Übergang in eine Ausbildung, über weitere schulische Bildungsgänge oder ein Studium klar zu werden. (MAGS 2018)

Folgende übergeordnete Kompetenzerwartungen ergeben sich hierdurch für den schulischen Alltag der Gesamtschule Gartenstadt: Die SchülerInnen sind in der Lage, sich auf die eigenen Entscheidungen hinsichtlich ihrer Lebensplanung und des Übergangs in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und diese abschließend zu treffen (**Entscheidungskompetenz**).

Die SchülerInnen kennen exemplarisch die Berufs- und Arbeitswelt und die möglichen Bildungs- und Ausbildungs- sowie Studienwege (**Sachkompetenz**).

Die SchülerInnen erfahren die (betriebliche) Praxis und die Hochschulpraxis und reflektieren diese (**Praxiskompetenz**).

Die SchülerInnen erkennen die eigenen Berufs- und Entwicklungschancen und sind in der Lage, sich über den Übergang in eine Ausbildung, weitere schulische Bildungsgänge oder ein Studium zu orientieren (**Orientierungskompetenz**).

Die SchülerInnen entwickeln berufliche Handlungskompetenzen (**Handlungskompetenz**).

Die Überprüfbarkeit lässt sich hier nicht ausschließlich im schulischen Kontext realisieren. Die Schule und vor allem die Studien- und Berufswahlorientierung versteht sich als Instanz zur Schaffung von Informations-, Unterstützungs- und Beratungsmechanismen, die aber das Erreichen der Kompetenzerwartungen nicht immer überprüfen können, da die Schule nur eine Hilfe bei der individuellen Berufswahlentscheidung sein kann. Ein wichtiger Baustein ist das Auseinandersetzen und das eigenverantwortliche Handeln der SchülerInnen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren wie der Bundesagentur für Arbeit, wirtschaftlichen Kooperationspartnern und vor allem der Elternhäuser, die den größten Einfluss auf die Jugendlichen in Bezug auf ihre Berufswahlentscheidungen haben.

Anmerkung: Die hier verwendeten Operatoren orientieren sich an den Operatoren, welche auch in den kompetenzorientierten Kernlehrplänen des Landes NRW verwendet werden

Kompetenzen für Berufliche Orientierung

Jg. 6: Erste berufliche Orientierung: SK, PK, OK
Jg. 6: Familienpraktikum
Jg. 7: Haushaltsführerschein: SK, OK
Ab Jg. 8: StipendienKulturRuhr: EK, OK
Ab Jg. 8: Berufswahlpass: OK
Jg. 8: Boy`s und Girl`s Day: SK, PK, OK, HK
Jg. 8: Potentialanalyse: PK, SK, OK
Jg. 8: Einwöchiges Praktikum: SK, PK, OK, HK
Jg. 8: Dreitägige Berufsfelderkundung: SK, PK, OK, HK
Ab Jg. 9: Beratung durch Agentur für Arbeit: EK, PK, OK
Ab Jg. 9: REHA-Beratung: EK, PK, OK
Ab Jg. 9: Berufsberatung KOB: EK, PK, OK
Jg. 9: Dreiwöchiges Betriebspraktikum: SK, PK, OK, HK
Jg. 9: BIZ: OK
Jg. 9: Vocatium: OK
Jg. 9 und 10: Praxiskurse: SK, PK, OK, HK
Jg. 9 und 10: Berufseinstiegsbegleitung: EK, OK
Jg. 10: Zweiwöchiges Betriebspraktikum: SK, PK, OK, HK
Jg. 10: Offener Tag der Berufskollegs: OK
Jg. 10: Evaluation: Reflexion in Bezug auf SI: OK
Ab EF: Talentscouting: EK, OK
Ab EF: Perspektivgespräche: EK, PK, OK
Ab EF: Elterninformation: OK
EF: Mind. Einwöchiges Betriebspraktikum: SK, PK, OK, HK
EF: Reflexionsworkshop: EK, OK
EF: Modul Entscheidungskompetenz I: EK, SK, OK
Q1 und Q2: Hochschultage: EK, PK, OK
Q1: Freiwillige Workshops: EK, SK, OK
Q1: Assessmentcenter: PK, HK
Q1: Ruhr-Universität Bochum: EK, OK, SK, PK
Q1: Vorstellung außerschulischer Partner: EK, SK, OK
Q1: Bewerbungsfristen-Informationsmodul: OK
Q2: Evaluation: Reflexion in Bezug auf SII: OK

4. Angebote der Beruflichen Orientierung

Jahrgangsübersicht (spezielle Angebote für Kinder mit Förderbedarf sind blau markiert)

5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
	Erste berufliche Erkundung (Familienpraktikum)	Erste berufliche Orientierung (Details folgen)	Berufswahlpass					
			StipendienKulturRuhr					
			Boy's und Girl's Day	Beratung durch Agentur für Arbeit (u.a. KAOA-Gespräche, Schülerberatungstag, Studien- und Berufsgespräche)				
				Langzeitpraktikum				
			Potentialanalyse	Individuelle Unterstützung durch Berufseinstiegsbegleitung)			Talentscouting	
			Einwöchiges Praktikum in 8 für Inklusionskinder	BIZ	Evaluation Berufliche Orientierung		Perspektivgespräche	
				Vocatum			Elterninformation im Vorfeld der Klassen-Pflegschaft durch Berater der Agentur für Arbeit	
			Dreitägige Berufsfelderkundung	Praxiskurse		Mindestens einwöchiges Betriebs- oder Hochschulpraktikum (Praxiselement)	Dortmunder Hochschultage (auf freiwilliger Basis bereits in der Q1)	
			Berufsfelderkundung trägergestützt für Inklusionsschüler	REHA-Beratung ab Jg. 9 Berufsberatung KOBİ ab Jg. 9		Reflexionsworkshop (Gespräche)	Freiwillige Workshops „Gap Year“ und „Wofür Mathe?“	Evaluation Berufliche Orientierung
				Dreiwöchiges Betriebspraktikum	Freiwilliges zweiwöchiges Betriebspraktikum	Modul Entscheidungskompeten z I	Übung zum Thema Assessmentcenter durch außerschulischen Partner Barmer	
				Berufspsychologischer Test für Inklusionskinder	Offener Tag der Berufskollegs		Besuch der Ruhr-Universität Bochum (Campusrallye und Universitätsbibliothek)	
							Vorstellung außerschulischer Partner: TU Dortmund, FH Dortmund, FOM, IHK und HWK	
							Bewerbungsfristen- Informationsmodul durch Agentur für Arbeit	

4.1 Kooperationspartner der Gesamtschule Gartenstadt

Verschiedene Bildungspartner unterstützen uns in unserem Bestreben, unseren SchülerInnen praxisrelevante Einblicke in das Berufsleben zu geben. Dies geschieht, indem SchülerInnen sowie LehrerInnen in die Partnerunternehmen gehen oder indem unsere Partner Unterrichtsprojekte bzw. Maßnahmen der Beruflichen Orientierung in der Schule bereichern. Es gibt schriftlich formulierte Kooperationsvereinbarungen mit den gegenwärtigen Bildungspartnern, die die Details ausführen. Darüber hinaus sollen auch weiterhin Betriebsbesichtigungen für alle Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden und zum überwiegenden Teil während der Projektwoche des neunten Jahrganges umgesetzt werden. Unterstützt wird dies durch die Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Dortmund. Die folgende Übersicht gibt einen kurzen Eindruck der Übereinkünfte, die mit den unterschiedlichen Bildungspartnern getroffen wurden. Selbstverständlich befinden sich diese im immerwährenden Prozess.

4.1.1 Lidl

Seit vielen Jahren haben wir mit Lidl Dortmund einen verlässlichen Bildungspartner an Bord. Mit Lidl Dortmund wird der kaufmännische Bereich für die SchülerInnen repräsentiert. Lidl Dortmund unterstützt das Schulleben bei vielen Veranstaltungen und bietet Plätze für das Betriebspraktikum und die Berufsfelderkundung.

4.1.2 Valtin Elektro GmbH

Seit diesem Schuljahr können wir auf die Unterstützung der Valtin Elektro GmbH aus Dortmund zählen, die den Bereich Elektro (Elektrotechnik, Messtechnik, Energietechnik etc.) abdeckt und uns in Zusammenarbeit mit ihren Auszubildenden berufliche Perspektiven sowie Ausbildungsberufe vorstellt und Praktikumsplätze zur Verfügung stellt.

4.1.3 Fachhochschule Dortmund

Seit Dezember 2019 kooperiert die Gesamtschule Gartenstadt mit der Fachschaft Mathematik, um den Schülern und Schülerinnen der Sekundarstufe II tiefere Einblicke in die Mathematik zu ermöglichen. Auf diese Weise sollen entstehende Lücken zwischen der „Schul-Mathematik“ und der universitären Lehre des Faches überwunden werden. Studentinnen und Studenten ermöglichen dies an der Gesamtschule Gartenstadt. Zusätzlich stellt sich die Fachhochschule Dortmund im Rahmen der Projektwoche den SchülerInnen der Q1 vor und erläutert mögliche Studienwege.

4.1.4 Technische Universität Dortmund

Die TU Dortmund ist seit vielen Jahren ein Begleiter in verschiedenen Zusammenhängen. So besucht die Qualifikationsphase im Rahmen der Dortmunder Hochschultage den Campus und informiert sich über die verschiedenen Fakultäten der TU. Weiterhin ist in Zukunft eine enge Zusammenarbeit mit dem Berufsorientierungsseminar der TU vorgesehen, bei der die Lehre des Lehramtsstudiums mit der schulischen Lebenswelt – im Rahmen universitärer Seminare - verzahnt werden soll. Eine enge praktische Zusammenarbeit mit dem 10. Jahrgang ergibt sich in einem Beratungs- und Orientierungsangebot, im Rahmen dessen StudentInnen des Lehramtes an der TU Dortmund in die Räumlichkeiten der Gesamtschule Gartenstadt kommen. Die konkreten Inhalte werden u. a. im Fachseminar der Universität vor- und nachbereitet.

Seit 2017 entsendet die Technische Hochschule Dortmund Talentscouts an die Gesamtschule Gartenstadt Dortmund. In regelmäßigen Abständen kommt seitdem eine Talentscoutin vorbei, um SchülerInnen zu unterstützen, bei denen der Weg in das Studium oder die Ausbildung nicht frei von Hindernissen ist. Dieses Programm ist prozessorientiert,

sodass die SchülerInnen im Verlauf der Oberstufe und auch über die Schulzeit hinaus einen qualifizierten Ansprechpartner mit sehr guten Vernetzungsmöglichkeiten haben. Angeschlossen ist u.a. das Stipendienprogramm der Ruhrtalente, welches einen weiteren Unterstützungsbaustein bildet.

4.1.5 Barmer

Seit nun bereits 4 Jahren unterstützt uns die Barmer tatkräftig bei der beruflichen Orientierung unserer SchülerInnen. In der Sekundarstufe I bietet die Barmer im Rahmen der Projektwoche zur Beruflichen Orientierung im 9. Jahrgang ein Assessmentcenter light an, um den SchülerInnen die besonderen Gegebenheiten von Bewerbungstests und Einstellungsgesprächen näher zu bringen. Daneben informiert die Barmer beim „Azubi-Tag“ in Person von Auszubildenden unsere SchülerInnen über firmeninterne Ausbildungsmöglichkeiten und Praxiserfahrungen. Auch in der Oberstufe profitieren wir von den Erfahrungen der Barmer in Form eines professionellen (4-stündigen) Assessmentcenters für die SchülerInnen der Q1.

4.1.6 Deutsche Bahn

Als sehr vielschichtiges Unternehmen, unterstützt uns die Deutsche Bahn mit Praktikumsplätzen. Auch beim „Azubi-Tag“ sind die Auszubildenden der Deutschen Bahn im Haus, um unsere SchülerInnen über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen zu informieren.

4.1.7 Agentur für Arbeit

Die Kooperation mit der Agentur für Arbeit ist sehr vielschichtig und abwechslungsreich. Die Berufsberater der Sekundarstufe I und II erscheinen in regelmäßigen Abständen zu Beratungs- und Orientierungsgesprächen in der Schule (jeweils zweimal monatlich). Darüber hinaus werden die SchülerInnen des 9. Jahrganges im Berufsinformationszentrum (BIZ) über mögliche Ausbildungsberufe von den Mitarbeitern vor Ort informiert und Recherchetechniken diesbezüglich geschult. Neben individuellen KAOA-Gesprächen im zweiten Halbjahr des 9. Jahrganges stellen sich die Berufsberater der Agentur für Arbeit im Rahmen der Projektwoche 9 den SchülerInnen als außerschulische Ansprechpartner vor. Im Rahmen der Sekundarstufe II bietet unser Kooperationspartner in Form unterschiedlicher Workshops und Informationsvermittlungen Orientierung durch Wissen zum Thema „Abitur – Was dann?“ und Bewerbungsfristen. Elternberatung erfolgt darüber hinaus, wenn Bedarf besteht.

4.1.8 ClickBits GmbH

Seit dem Schuljahr 2019/20 arbeiten wir mit der Clickbits GmbH in Unna zusammen. Hier wurde erstmals ein LehrerInnenBetriebsPraktikum absolviert und so Einblicke in die Berufsfelder Marketing, Verwaltung und Programmierung erhalten.

4.1.9 Malerbetrieb Figge & Risch

Der Malerbetrieb Figge & Risch stellt den Schüler*innen in regelmäßigen Abständen die vielfältigen Möglichkeiten einer Ausbildung im handwerklichen Bereich vor und führt mit ihnen auch Workshops durch, bei denen die Schüler*innen ihre Fähigkeiten erfahren können. Durch seine breite regionale, aber auch bundesweite Vernetzung ist eine Vermittlung von Ausbildungsplätzen in viele Handwerkszweige möglich.

4.1.10 REWE (Dortmund)

REWE (Dortmund) stellt unter anderem Angebote im Zuge des Boy's and Girl's-Days bereit, führt Assessment-Center-Übungen durch und lässt den Schüler*innen im Rahmen der Projektwoche in Jg. 9 durch Azubis die Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb vorstellen.

Weitere Partner in wechselnden Zusammenhängen:

- Ruhr-Universität Bochum
- Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
- Handwerkskammer Dortmund
- FOM/Eufom
- Sommerakademie Dortmund PhaseB
- DASA

Ansprechpartner: Martin Kochanski, Sandra Kolinke, Markus Tomshöfer

4.2 Berufswahlpass

Das neue Übergangssystem Schule-Beruf, welches die Berufliche Orientierung seit dem Schuljahr 2012/2013 neu strukturiert, sieht als ein Portfolioinstrument vor, dass die SchülerInnen bei der Berufs- und Studienwahl schulbegleitend unterstützt werden. An der Gesamtschule Gartenstadt wurde für diesen Zweck der Dortmunder Berufswahlpass eingeführt, der mittlerweile in der überarbeiteten Fassung vom regionalen Bildungsbüro Dortmund unter Mitarbeit verschiedener Dortmunder Firmen und der Studien- und Berufswahlkoordinatoren Dortmunder Schulen herausgegeben wird. Der Dortmunder Berufswahlpass wird allen SchülerInnen in der 8. Jahrgangsstufe ausgehändigt. Der Berufswahlpass ist von der Klasse 8 an in den Unterricht verschiedener Fächer eingebunden, sodass neben zahlreichen weiteren Angeboten eine Berufliche Orientierung bis zum Abitur kontinuierlich gegeben ist. Des Weiteren finden Unterlagen der Praktika und verschiedener Workshops darin ihren Platz.

Die Einführung erfolgt an unserer Schule nicht durch externe Organisationen, sondern durch einen zweistündigen **Workshop**, dessen Ablauf und inhaltliche Gestaltung die Studien- und Berufskordinatoren entwickelt haben. Der Workshop beginnt mit der inhaltlichen Vorstellung und der Fahrplan wird besprochen. In diesem Workshop geht es vornehmlich um ein erstes Kennenlernen des Berufswahlpasses und um eine Annäherung an einen evtl. Berufswunsch.

Ansprechpartner: Markus Tomshöfer, Martin Kochanski

4.3 Potenzialanalyse

Eine professionell durchgeführte Potenzialanalyse ist eines der wichtigsten Instrumente der Beruflichen Orientierung. Hierbei geht es darum, dass SchülerInnen anhand verschiedenartiger Tests mehr über ihre besonderen fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale im Hinblick auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt erfahren. Es werden wissenschaftlich anerkannte Testverfahren und Fragebögen, handlungsorientierte Aufgaben (berufsfeldunabhängige Arbeitsproben) und Elemente von Assessmentverfahren kombiniert. Besonders großen Wert legen wir dabei natürlich auf die strikte Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Seit der Einführung von KAOA im Rahmen der Beruflichen Orientierung wird die Potenzialanalyse im achten Jahrgang angeboten. Sie wird von außerschulischen Trägern mit qualifiziertem Personal durchgeführt. Seit 2019/20 ist die SBH West mit dem Testverfahren PEAKUs der durchführende Träger.

Ansprechpartner: Enrico Hinz, Martin Kochanski, Markus Tomshöfer

4.4 Berufsfelderkundung

Schon seit Beginn der Jahrgangsstufe 8 informiert die Koordination für Berufliche Orientierung die Eltern fortlaufend über die Schritte der SchülerInnen auf dem Weg der Beruflichen Orientierung, wie die Landesinitiative »Kein Abschluss ohne Anschluss« sie uns vorgibt. Nach der Einführung unseres Portfolioinstrumentes »Berufswahlpass« und der Durchführung der Potenzialanalyse steht nun als dritter und letzter Baustein in Klasse 8 die Berufsfelderkundung auf dem Programm.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 soll jede Schülerin und jeder Schüler insgesamt 3 Tage in einem Betrieb seiner Wahl verbringen, um einen ersten Eindruck des Arbeitslebens zu erlangen. Protokolliert wird die Berufsfelderkundung im Berufswahlpass. Die Berufsfelderkundung stellt eine wichtige Gesprächsgrundlage für den Schülerberatungstag im Rahmen der Projektwoche des Jahrganges 9 und eine Entscheidungshilfe für das Betriebspraktikum dar.

4.4.a Berufsfelderkundung – Trägergestützte Berufsfelderkundung

Im Rahmen von KAOA organisiert die Gesamtschule Gartenstadt die Teilnahme an der trägergestützten Berufsfelderkundung für alle SchülerInnen des 8. Jahrgangs, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, emotional-soziale Entwicklung und körperlich-motorische Entwicklung haben. Dafür wird im Vorfeld die Anzahl der betreffenden Schüler, deren Schuhgröße (für das Tragen von Arbeits-/Sicherheitsschuhen) und deren Wünsche für einzelne Berufsfelder erhoben.

Sobald die Schule den zuständigen Träger übermittelt bekommt (in den letzten Jahren erfolgte immer eine Zusammenarbeit mit dem Bildungskreis Handwerk in Dortmund), stimmt der zuständige StuBO einen Termin zur Durchführung der trägergestützten Berufsfelderkundung ab. Der Träger übermittelt dann die zur Verfügung stehenden Berufsfelder, aus denen die SchülerInnen diejenigen auswählen, die sie interessieren (in der Gewichtung 1- sehr starkes Interesse bis 5- sehr geringes Interesse). Der StuBO meldet die Wünsche zurück und der Träger bemüht sich, die SchülerInnen den jeweils drei favorisierten Berufsfeldern zuzuordnen und sie den entsprechenden Kursen zuzuweisen. Der StuBO informiert die betreffenden Tutoren über den zeitlichen und organisatorischen Ablauf.

Die trägergestützte Berufsfelderkundung findet an drei aufeinander folgenden Tagen in der Zeit von 8.00-15.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Trägers statt. Pro Tag wird ein Kurs durchlaufen, so dass die SchülerInnen am Ende drei verschiedene Berufsfelder durchlaufen haben. Um einen reibungslosen Ablauf sicher zu stellen, ist an allen drei Tagen stundenweise eine Lehrkraft zur zusätzlichen Betreuung der SchülerInnen vor Ort.

Ansprechpartner: Sandra Kolinke

4.5 Das Schülerbetriebspraktikum in der 9. Jahrgangsstufe/Jg.10/EF

Das Betriebspraktikum umfasst im Herbst drei Wochen (bzw. 2 Wochen im 10. Jahrgang). Die SchülerInnen sollen während des Praktikums Erfahrungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen eines Betriebes sammeln. Dazu gehören auch – bei größeren Betrieben – Besichtigungen der Betriebsabteilungen, in denen sie nicht unmittelbar tätig sind. Sie sollen ihre Erfahrungen und die Ergebnisse ihrer Beobachtungsaufträge für die persönliche Ausfertigung und die Nachbereitung in der Schule in geeigneter Weise dokumentieren (Praktikumsbericht). Das Praktikum soll nicht unbedingt zu einem bestimmten Beruf hinführen. Es ist dennoch sinnvoll, das Praktikum in einem Berufsfeld durchzuführen, das den eigenen Berufsvorstellungen entgegenkommt. Neben der praktischen Arbeit im Betrieb sollen Informations- und Beobachtungsmöglichkeiten gegeben werden, die eine möglichst breit gefächerte Berufsfeldorientierung und die Einsicht in das Sozialgefüge eines Betriebes erlauben. Der Einsatz in verschiedenen Funktionsbereichen ist wünschenswert, um unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und innerbetriebliche Funktionszusammenhänge kennen

zu lernen. Die SchülerInnen werden während des Praktikums durch LehrerInnen betreut und während dieser Zeit bestenfalls zweimal besucht.

Die Praktikumsstelle muss in einem Betrieb sein, in dem die SchülerInnen Tätigkeiten erleben und ausüben, die einem Ausbildungsberuf bzw. einem akademischen Beruf entsprechen. Die Praktikumsstelle sollte in der Regel in Dortmund sein, und verwandtschaftliche oder sonstige Beziehungen sollen sowohl bei der Stellenvergabe als auch bei der Durchführung des Praktikums nicht zum Tragen kommen.

Seit dem Schuljahr 2019/20 findet auch ein Praktikum in der Einführungsphase statt, welches im Frühjahr mindestens eine Woche umfasst (ausdehnbar auf bis zu drei Wochen). In diesem Rahmen sollen ggf. bestehende Berufswünsche evaluiert oder erprobt werden, wobei auch ein Hochschulpraktikum möglich ist.

Dem Praktikum nachgeschaltet findet, betreut von den Beratungslehrern und StuBO Sek. II, zeitnah eine Nachbereitung in Workshops statt, in denen die SchülerInnen in Kleingruppen noch einmal mit zeitlichem Abstand ihr Praktikum reflektieren und Schlüsse für die berufliche und schulische Zukunft ziehen. Des Weiteren stellen sich die Praktikanten ihre Praktikumsstellen gegenseitig in einer Art Museumsrundgang vor, damit gute und auch schlechte Erfahrungen und Stellen ausgetauscht werden können. A3-Plakate werden im Vorfeld von SchülerInnen zuhause erstellt und anschließend in den individuellen Berufswahlpässen archiviert.

Ansprechpartner: Martin Kochanski (Jg. 9 u. 10), Simone Schramm (EF)

5. Beratungskonzept

5.1 AuA (Alternativen und Anschlussgespräche)

In enger Zusammenarbeit mit unserer Schulsozialarbeit werden während des 9. Jahrganges SchülerInnen beraten, deren beruflicher Werdegang entweder gefährdet (kein Abschluss) oder besonderen Schwierigkeiten ausgesetzt ist. Im Rahmen dieses individuellen Gespräches werden den SchülerInnen schulische und berufliche Perspektiven und Alternativen aufgezeigt und konkrete kurzfristige und mittelfristige Absprachen getroffen. Die Berufseinstiegsbegleiter und der Schulsozialarbeiter werden bei Bedarf tatsächlich begleiten und außerschulische Maßnahmen vorbereiten, wenn es dem individuellen Unterstützungsbedarf des Schülers / der Schülerin entspricht. Der Übergang in den 10. Jahrgang oder ein konkreter beruflicher Anschluss stellt das zu erreichende Ziel dar.

Ansprechpartner: Martin Kochanski, Enrico Hinz, Peter Dijkstra

5.2 Schwerpunkte Studien- und Berufsorientierung Sek. II

5.2.1 Eltern- und SchülerInneninformationsabend

Im Rahmen eines einführenden Elternabends für den Bereich Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe II findet einmal jährlich ein Informationsabend durch den Berater der Agentur für Arbeit und der Studien- und Berufsorientierung der GeGart in der Schule statt. Hier wird sowohl ein allgemeiner Überblick über den BO-Fahrplan in der Oberstufe als auch die Möglichkeit individueller Beratung geschaffen.

5.2.2 Start Up StuBo-Sek II

1. Standortbestimmung

Zu Beginn der Einführungsphase findet der Reflexionsworkshop zur Standortbestimmung in der Jahrgangsstufe 11 statt. In Gesprächen mit dem Studien- und Berufsberater für die Sek. II sowie einem der beiden Beratungslehrer werden individuell mit den SchülerInnen Erfahrungen reflektiert. Die Ziele dieses Gespräches sind, dass die SchülerInnen, in Anknüpfung an die Erfahrungen in der Sekundarstufe I, ihre eigenen Fähigkeiten klären und konkrete Stärken benennen können, ihre Interessenbereiche erfassen und formulieren, Wünsche mit Blick auf den beruflichen Alltag und zukünftige Lebensziele beschreiben und offene Fragen in Bezug auf die Berufswahl und damit verbundene notwendige Aktivitäten bestimmen. Dies soll den Übergang in eine vertiefte berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II einleiten. Es werden konkrete Absprachen bezüglich des anstehenden Praxiselementes getroffen und gegebenenfalls Hilfen angeboten.

Ansprechpartner: Simone Schramm, Markus Tomshöfer

2. Entscheidungskompetenz I

In einem vierstündigen Workshop zu Beginn der Einführungsphase reflektieren die SchülerInnen, basierend auf ihrem aktuellen Orientierungsstand, die Einflussfaktoren, die auf den Beruflichen Orientierungsprozess einwirken. Elemente aus dem Programm „UniTrainee“ fließen ein. Hierzu zählen z.B. Faktoren, die das Zeit- und Selbstmanagement beeinflussen können und somit zu inneren bzw. äußeren Einflüssen zu zählen sind. Fragen wie „Was steht demnächst zusätzlich für dich an?“, „Worum musst du dich kümmern?“, „Was willst du in nächster Zeit erreichen?“ stehen u.a. im Vordergrund. Die persönlichen Interessen, Kompetenzen und das anvisierte Zukunfts-Ich dienen u.a. dazu, individuelle Fähigkeiten und Wünsche übereinbringen zu können. Mit Hilfe unterschiedlicher Berufsbilder werden konkrete Vorstellungen von der Berufswelt entwickelt und die verschiedenen Erwartungen werden mit realen Kosten eines Studiums (Lernmittel, Studienkosten ...) bzw. Lebenserhaltungskosten (Kostenpunkte wie Wohnen, Ernährung, Körperpflege) verglichen. An dieser Stelle ist ebenfalls das Kennenlernen präventiver Strategien zum Umgang mit Konflikten und Erwartungen zu nennen. Auf diese Weise lernen die SchülerInnen, was eine „gute“ Entscheidung ist und wie diese erreicht werden kann.

Die Durchführung obliegt einem Team, bestehend aus zwei Oberstufenlehrkräften und der Studien- und Berufsberaterin für die Sekundarstufe II. Erstmals fand dieser Workshop im Schuljahr 2019/20 statt.

Ansprechpartner: Simone Schramm, Markus Tomshöfer

3. Praxiselemente Sek. II

In der Sekundarstufe II sind mind. 5 Tage für Praxiselemente vorgesehen, die die SchülerInnen an unterschiedlichen Stellen absolvieren können. 2020 wurden die Praxiselemente für die gesamte Einführungsphase pilotiert.

Die SchülerInnen suchten sich selbstständig einen Praktikumsplatz entsprechend ihren Neigungen, Fähigkeiten und beruflichen Wünschen. In diesem Zusammenhang konnten wir auf die Kooperation mit der HWK zurückgreifen, die ein Kontingent an Plätzen im Bereich Zahntechnik bereithielt.

Ergänzend nehmen sie in der Q1 an den Dortmunder Hochschultagen teil, die jedes Jahr im Januar/Februar stattfinden. Dabei haben unsere Schülerinnen und Schüler der Q1 und Q2 die Gelegenheit sich vor Ort über die zahlreichen Angebote der Dortmunder Hochschulen (TU Dortmund, FH Dortmund, ISM International School of Management, FOM Hochschule für Ökonomie und Management, IT-Center Dortmund, FHöV Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Eufom Business School und IUBH Dortmund) sowie weiterer relevanter

Institutionen (Agentur für Arbeit Dortmund, Studentenwerk Dortmund, hochschulstart.de (ehemals ZVS), Referat Internationales der TU Dortmund, International Office der FH Dortmund sowie der ISM Dortmund) zu informieren. Insbesondere haben die SchülerInnen die Gelegenheit an Seminaren und Vorlesungen der verschiedenen Fachbereiche teilzunehmen. Die Dortmunder Hochschultage werden in der Schule für die Q1 in Form eines Chats über die Plattform Office 365 vorbereitet, indem sowohl allgemeine Informationen zum Ablauf und zu Anmeldemodalitäten als auch Raum für Fragen eingeräumt wird. Im Nachhinein erfolgt im gleichen Prozedere eine Evaluationsveranstaltung im Rahmen derer die gewonnenen Erkenntnisse reflektiert und damit folgenden Schritte der Studienwahl eingeleitet werden.

Das Konzept für die Praxiselemente wird stetig weiterentwickelt, da hierzu noch weitere Impulse von Seiten des Ministeriums für Schule und Bildung erwartet werden und weitere Realisierungsmöglichkeiten überprüft werden.

Ansprechpartner: Simone Schramm, Markus Tomshöfer

4. Entscheidungskompetenz II

In der Qualifikationsphase 1 wird ein Modul zur Bewusstmachung möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung durchgeführt. Dies geschieht in Form eines sechstündigen Workshops und der Teilnahme der SchülerInnen an einem Assessmentcenter. Beteiligt sind hier unser Ansprechpartner der Agentur für Arbeit und Vertreter der BARMER GEK. Die Frage, was möchte ich persönlich erreichen, stellt die Ausgangssituation dar. Unterschiedliche Abläufe bzw. Rahmenbedingungen und somit Vor- und Nachteile von Studium und Ausbildung werden aufgezeigt, wobei auch das Duale Studium Eingang findet. Die SchülerInnen festigen ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung bewusst machen und erkennen die Gleichwertigkeit von Studium und Ausbildung an. Ansprechpartner und wichtige Internetseiten zur Erleichterung oder für das Finden von Problemlösungen werden darüber hinaus genannt bzw. empfohlen. Die einzelnen Schritt-für-Schritt-Anleitungen lassen die Durchlässigkeit oder auch den Umgang mit (Um-)Orientierung ersichtlich werden. Wesentliche Überbrückungsmöglichkeiten und das abschließende Durchlaufen des Assessmentcenters runden dieses Modul ab.

Ansprechpartner: Simone Schramm, Markus Tomshöfer

6. Berufliche Orientierung

Messen

Messebesuche Im Bereich der Studienorientierung gibt es zahlreiche Messen, auf denen man sich über Studien- und Ausbildungsangebote für Abiturienten informieren kann. Eine Messe dieser Art ist die Einstieg Messe, die jährlich in den Dortmunder Westfalenhallen stattfindet. Hier können Schülerinnen und Schüler die Studien- und Ausbildungsangebote von bis zu 350 Hochschulen und Unternehmen kennenlernen. Zusätzlich wird von der Schule der Besuch der Vocatummesse organisiert. Hier können sich SchülerInnen vertieft informieren. Dies setzt eine Vorbereitung in der Schule und die Begleitung durch die Veranstalter und Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung voraus. Zudem finden unregelmäßige Messebesuche statt. Die Dortmunder Nacht der Ausbildung ist ein Format, welches sich in den letzten Jahren als gute Möglichkeit zur praxisnahen Berufsorientierung etabliert hat und deshalb in den schulischen Kontext eingebunden wird. Für Kurzentschlossene bietet das IHK-Speeddating eine Möglichkeit, Ausbildungsplätze für das nächste Ausbildungsjahr zu erhalten. Auch diese Veranstaltung können die SchülerInnen nutzen, um einen Anschluss an das Abitur zu erhalten.

7. Evaluation

Um die Qualität der Studien- und Berufsorientierung stetig zu verbessern, finden jährlich in regelmäßigen Abständen Evaluationen statt, deren Ergebnisse in die praktische Gestaltung der Beratungsarbeit einfließen. Zentrale Aspekte dieser Evaluation sind die Güte der Beruflichen Orientierung und die Zukunftspläne der Schulabgänger.

8. Ausblick

In Zusammenarbeit mit dem RBB und der Wirtschaftsförderung Dortmund nimmt die Gesamtschule Gartenstadt am Projekt „Mit Hauptschulabschluss durchstarten in duale Ausbildung“ im Schuljahr 2020/21 teil, welches darauf abzielt, mehr Jugendliche für eine duale Ausbildung nach Klasse 10 - gerade mit einem HSA 10 - zu begeistern.

Im Zuge dessen soll die Idee eines StuBO-Cafes weiter Gestalt annehmen, innerhalb dessen sich Betriebe der Stadt/Region in der Schule vorstellen und so niederschwellige Kontakte mit den SchülerInnen zwecks Praktika und/oder Ausbildungsplätzen geknüpft werden können.

Curriculum zur Studien- und Berufsorientierung an der Gesamtschule Gartenstadt

Jg.	Fach	Unterrichtsthema	Kompetenz	Material	ggf. Maßnahmen	Umfang	Berufliche Handlungskompetenzen
5	Deutsch	Höflich miteinander umgehen in mündlicher und schriftlicher Form	Vereinbarung Gesprächsregeln, Erkennen von Gesprächsstörungen, Entwurf von Briefen	Schulbuch „Praxis Sprache“ (S. 8-21)	Formale Aspekte erarbeiten	20 Unterrichtsstunden	Kommunikation
6	Deutsch	Berichten	Abhängigkeit der Verständigung von der Situation (z.B. mündlich oder schriftlich, privat oder öffentlich) und der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher erkennen (z.B. Gespräche mit Freunden, mit Lehrkräften, mit Eltern)	Schulbuch „Praxis Sprache“ (S. 96-103)	Einen Zeitungsbericht (Unfallbericht) mit bestimmter Intention gestalten, Vorgänge beobachten, Berufsbild eines Polizisten / Zeitungsredakteurs kennenlernen	4 Wochen	Kommunikation Textproduktion
8	Deutsch	Bewerbung um ein Praktikum	Szenisches Spielen von Bewerbungsgesprächen (erste Kontaktaufnahme in Form eines Telefongesprächs), Textentwurf und Planung bei Einhaltung	Schulbuch „Praxis Sprache“ (S. 82-85), zusätzlich Internetrecherche	Boy's und Girl's Day, dreiwöchiges Betriebspraktikum Anfang des 9. Jahrganges	5-6 Wochen	Textproduktion Konzentration Selbstständigkeit

			formaler Kriterien				
9	Deutsch	Vorbereitung auf das Praktikum nach den Herbstferien	Beschreibung eines typischen Arbeitsvorganges im Hinblick auf das folgende Praktikum	Schulbuch „Praxis Sprache“ (S. 81-83)	Dreiwöchiges Betriebspraktikum	3 ca. Wochen	Textproduktion Selbstständigkeit

Curriculum zur Studien- und Berufsorientierung an der Gesamtschule Gartenstadt- ENGLISCH

Jg.	Fach	Unterrichtsthema	Kompetenz	Material	ggf. Maßnahmen	Umfang	Berufliche Handlungskompetenzen
9	Englisch	Bewerbungsschreiben und Lebensläufe schreiben in Form einer E-Mail	Förderung der: Schreib- und Lesekompetenz, Einhaltung formaler Kriterien	Schulbuch „orange Line 5“, Software des Lehrwerkes	Betriebspraktikum, freiwillige Praktika	6-8 Stunden	Textproduktion eigenverantwortliches Lernen Kommunikation handlungsorientiertes Lernen
		Vorbereitung und Simulation von Bewerbungsgesprächen, Telefoninterviews u.ä.	Förderung der kommunikativen Kompetenzen: Spreche bzw. dialogisches Sprechen/Hörverstehen	s.o. und online Material zur Berufsorientierung	Formale Aspekte erarbeiten und trainieren		

Curriculum zur Studien- und Berufsorientierung an der Gesamtschule Gartenstadt - GESELLSCHAFTSLEHRE

Jg.	Fach	Unterrichtsthema	Kompetenz	Material	ggf. Maßnahmen	Umfang	Berufliche Handlungskompetenzen
5/6	GL	Wirtschaft und Arbeit	Wirtschaftliches Handeln als Grundlage menschlicher Existenz	Schulbuch „Projekt G“		3 Unterrichtsstunden	Reflexion der Bedeutung von Geld, insbesondere des eigenen Einkommens zur Lebensgestaltung
5/6	GL	Web 2.0	Informationsgewinnung und Kommunikation vor dem Hintergrund neuer Medien	Schulbuch „Projekt G“		3 Unterrichtsstunden	Wissensgenerierung, Kommunikation
7/8	GL	Europa: Heimat verschiedener Menschen	Interkulturelle Kompetenz – (Arbeits-) Migration und kulturelle Vielfalt in Europa	Schulbuch „Projekt G II“	Rollenspiele.	4 Unterrichtsstunden	Interkulturelle Kompetenz (Fortführung in Klasse 9/10 anhand des Inhalts „Menschenbild und Weltauffassung“)
7/8	GL	Jugendliche und ihre Rechte	Jugendschutzgesetz und Beurteilung politischer Maßnahmen zur Gleichstellung	Schulbuch „Projekt G II“	Fallanalyse, Rollenspiel	4 Unterrichtsstunden	Einforderung persönlicher Rechte
7/8	GL	Wirtschaft und Arbeit - Standortfaktoren und Strukturwandel	Beschreibung der Standortfaktoren und des Strukturwandels (im Ruhrgebiet) für die Berufsentscheidung	Schulbuch „Projekt G II“		4 Unterrichtsstunden	Reflektierte Entscheidung des Arbeits- und Wohnorts

7/8	GL	Geschlechterrollen im historischen Wandel	Reflexion der sozialen Ungleichheit der Gesellschaft und ihrer Folgen für das Individuum, insbesondere für Frauen	Schulbuch „Projekt G II“		4 Unterrichtsstunden	Einforderung persönlicher und politischer Rechte und Reflexion über das Problem der Altersarmut, insbesondere bei Frauen
7/8	GL	Wer hat ihr eigentlich was zu sagen – Fokus: Gewerkschaften, Betriebsräte	Beschreibung des Aufbaus und der Organisation von Gewerkschaften und Betriebsräten	Schulbuch „Projekt G II“		4 Unterrichtsstunden	Partizipation und Einforderung persönlicher Rechte
9/10	GL	Globalisierung	Ökonomische, gesellschaftliche und politische Folgen von Globalisierungsprozessen (weltweite Arbeitsteilung, verändertes Standortgefüge)	Schulbuch „Projekt G III“	Untersuchung einer Produktionskette (z. B. Smartphone, Jeans)	4 Unterrichtsstunden	Reflektierte Entscheidung des Arbeits- und Wohnorts
9/10	GL	Mein Leben, dein Leben, unser Leben – Werte und Wertewandel	Beurteilung des Spannungsfelds von Selbstverwirklichung und sozialen, beruflichen Erwartungen	Schulbuch „Projekt G III“	Auswertung von Statistiken, Durchführung einer Befragung, ggf. Expertenbefragung, Pro-/Contra-Debatte	4 Unterrichtsstunden	Reflexion über den Stellenwert von Individualisierung und Karrierestreben für das eigene Leben

Kontakt Daten der AnsprechpartnerInnen

Martin Kochanski (martin.kochanski@gegart-edu.de)
Markus Tomshöfer (markus.tomshoefer@gegart-edu.de)
Sandra Kolinke (sandra.kolinke@gegart-edu.de)
Enrico Hinz (enrico.hinz@gegart-edu.de)
Simone Schramm (simone.schramm@gegart-edu.de)

Hueckstr. 25/26
44141 Dortmund
0231 / 941167-24